

Mein Freiwilligendienst in Marokko – Selma Vogt Rundbrief Nummer 1

Liebe Familie, Freund*innen, Unterstützer*innen und Interessierte,

zuerst möchte ich mich herzlich bei euch bedanken. Die Unterstützung aller Art, die mich vor meinem Dienst und in den letzten Monaten erreicht hat, hat mich gerührt und unglaublich gefreut. Mit diesem Dienst lebe ich einen großen Traum von mir, der in dieser Form ohne euch nicht möglich wäre – daher ein riesengroßes Dankeschön an euch!

Es sind bereits die ersten vier Monate meines Freiwilligendienstes vergangen und somit erreicht euch hiermit mein erster Erfahrungsbericht. Ich kann gar nicht glauben, dass es schon so weit ist, aber freue mich umso mehr, euch von der letzten Zeit zu berichten.

Wovon berichte ich? - Bereits vor einigen Monaten habe ich mich für einen Freiwilligendienst mit EIRENE nach dem Abitur entschieden.



Bei meiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren habe ich gemerkt, wie viel Spaß mir diese Arbeit macht. Die Erfahrungen, die ich sammeln konnte, die Gespräche mit den Menschen und die vielen geteilten, wertvollen Momente haben mich sehr erfüllt und bereichert. Das wollte ich gerne vertiefen und kann mir auch gut vorstellen, einmal beruflich in diesem Bereich tätig zu sein. Nach den vielen Jahren in der Schule wollte ich eine Weile etwas Praktisches im Bereich des Sozialen machen und etwas tun, für das mein Herz schlägt - das habe ich bei *Bayti* definitiv gefunden!

Eirene entsendet seit 1957 jährlich Freiwillige und Fachkräfte in verschiedene Einsatzländer weltweit und ich freue mich, ein Teil davon zu sein. Gemeinsam engagieren wir uns für eine Kultur der Gewaltfreiheit, für soziale Gerechtigkeit und den Respekt für unsere eine Welt. Eirene ist anerkannter Träger für Entsendungen im Förderprogramm „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und dem Internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD), gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Der letzte Abschied in Stuttgart

Die letzten Tage zuhause... - Mitte Juli kam ich von einem unvergesslichen Ausreisekurs zurück. Bei diesem zweiwöchigen Seminar hatte ich unter anderem die Chance meine Mitfreiwilligen kennenzulernen. Neben Gesprächen am Lagerfeuer und Ausflügen haben wir uns gemeinsam inhaltlich auf unseren Dienst vorbereitet. Wir haben gemeinsam über Themen wie Kolonisation, dem Umgang mit Konfliktsituationen, Rassismus und Nachhaltigkeit gesprochen.

So blieben noch circa 10 Tage vor der Ausreise nach Marokko. In dieser kurzen Zeit ist noch einiges passiert. Von letzten Besorgungen und letzten Arztbesuchen über Koffer packen und einigen Abschieden war diese Zeit mit Emotionen gefüllt. Am Abend vor der Abreise habe ich dann endgültig begriffen, dass es jetzt wirklich losgeht und das war ein ganz besonderes Gefühl.

Mittwoch, den 2. August ging es früh morgens endlich los. Der Abschied von meinen Eltern und meiner besten Freundin

und das Gefühl der Überwältigung, dass ich jetzt am Gleis stehe und gleich in das große Abenteuer „Freiwilligendienst“ starte, waren unbeschreiblich!

Los geht's! - Aus Gründen der Nachhaltigkeit unterstützt EIRENE bei der Reise nach Marokko die Reise mit Zug und Fähre. Als begeisterte Bahnfahrerin habe ich mich darüber besonders gefreut. Von Stuttgart bin ich nach Frankfurt gefahren, wo ich meine Mitfreiwilligen und unseren Länderreferenten Thomas Schmidt getroffen habe. Von Frankfurt sind wir mit dem ICE nach Paris gefahren. Der Bahnhofswchsel in der französischen Hauptstadt hat unsere Reisegruppe auf die Probe gestellt, denn zu siebt und mit einer Menge schwerem Gepäck bei knapp 40 Grad durch das Tramchaos in Paris zu finden, zeigt ziemlich schnell, ob man als Gruppe funktioniert. Von dort ging es nach Barcelona, wo wir die erste



Bild: Ausschnitt aus Google Maps

Nacht verbracht haben und am nächsten Tag über Madrid nach Algeciras gefahren sind. Von Algeciras sind wir mit dem Bus nach Tarifa und von da mit der Fähre nach Tanger gefahren. Und dann war es soweit - wir setzten den ersten Schritt auf den afrikanischen Kontinent und hatten es nach Marokko geschafft! Damit waren wir aber noch nicht am Ziel. Von Tanger sind wir mit dem Zug über Casablanca nach Marrakech und von Marrakech mit dem Bus nach Essaouira gefahren. Spät abends sind wir angekommen und konnten nicht glauben, endlich am Ziel zu sein.

Diese Reise über mehrere Tage ohne Flugzeug zu machen war eine sehr besondere Erfahrung, für die ich dankbar bin. Die Reisetage waren gefüllt mit Kniffelrunden im Bordrestaurant bei bestem Ausblick, geteiltem Reiseproviant, netten Gesprächen und ganz viel Vorfreude.



Tee in der Gastfamilie

Ganz besondere erste Wochen - Da waren wir also endlich, und nachdem wir die ersten Tage zusammen in einem Riad (traditionell marokkanische Unterkunft) gewohnt, die ersten marokkanischen Spezialitäten genossen und uns einige Male in den wunderschönen Straßen der Altstadt verlaufen hatten, kamen wir in die Gastfamilien.

Ich habe in diesen drei Wochen bei Mona gewohnt. Sie wohnt mit ihrem Sohn Jihad und ihrer Mutter zusammen. Von den dreien wurde ich sehr lieb empfangen und habe mich direkt wohl gefühlt. Wie es in Marokko üblich ist wurde direkt der Tisch gedeckt. Schneller als ich gucken konnte standen vor mir frischer Minztee, marokkanische Kekse und Msemen (marokkanisches Brot). Dazu stellte ich meine

mitgebrachte Himbeermarmelade und schwäbische Wiebele. So saßen wir zusammen, haben uns unterhalten und uns kennengelernt.

Zurück in der Schule - Mit dem Einzug bei den Gastfamilien ging auch unser Sprachkurs los. In Marokko wird der arabische Dialekt „Darija“ gesprochen und wir hatten das große Glück, vier Wochen einen Sprachkurs zu besuchen. Das war ziemlich witzig, weil wir uns gefühlt haben, als wären wir zurück in der Schule, was ja irgendwie auch so war... Zusammen mit unserer Sprachlehrerin Dalila konnten wir bereits nach wenigen Tagen unseren Namen schreiben und kurze Konversationen führen - darauf waren wir ziemlich stolz. Nach dem Sprachkurs der jeden Tag von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr stattgefunden hat, haben wir uns verabredet und waren am Strand, in der Stadt spazieren, oder in Cafés. Außerdem hatten wir eine Stadtführung, haben einen Ausflug auf das Land gemacht und einen Kochkurs besucht, wodurch wir die marokkanische Kultur und Essaouira weiterhin kennen- und lieben gelernt haben.



Unsere Freiwilligengruppe auf Stadtführung



Der Blick aus meinem Zimmer

Mein neues Zuhause - Ende August sind mein Mitfreiwilliger Justus und ich in unsere gemeinsame Wohnung gezogen und genießen das Zusammenleben seitdem sehr. Zwischen aufregenden neuen Herausforderungen wie dem alleine Wohnen und vollkommen für sich selbst zuständig zu sein schmeißen wir regelmäßig Küchenpartys, philosophieren beim Kochen über das Leben und teilen gemeinsame schöne Momente und ich bin dankbar das alles gemeinsam mit Justus zu erleben.

Jetzt wird es ernst! - Schneller als wir uns versehen konnten war Anfang September, wir verabschiedeten unsere Mitfreiwilligen Magdalena, Helene und Jan und die Arbeit in der Einsatzstelle ging los!

Bayti (auf Arabisch „mein Haus“) ist eine Kinder- und Jugendschutzorganisation mit Hauptsitz in Casablanca und Außenstelle in Essaouira. Das Tageszentrum nimmt Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 17 Jahren auf, die sich in schwierigen Situationen befinden. Aufmerksam auf die Kinder wird *Bayti* vor allem durch die Polizei, Ärzt*innen oder Eltern. Grund für die Vermittlung zu *Bayti* ist meistens, dass die Kinder bei sich zuhause die Verletzung ihrer (Kinder)rechte erfahren. Das äußert sich oft darin, dass die

Kinder mitverantwortlich dafür sind, Geld zu verdienen, meistens in Form von Kinderarbeit, Bettelei und Prostitution. Der Aufenthalt bei *Bayti* ist je nach Umständen unterschiedlich lang. Besonders wichtig ist dabei die Unterstützung der persönlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in Form von schulischer Unterstützung und psychologischer Begleitung. In Marokko hat die Organisation *Bayti* einen wichtigen Stellenwert und wird aus unterschiedlichen politischen Fonds und Spenden finanziert.

Mein Aufgabenbereich liegt darin, mit den Kindern ihre Zeit bei *Bayti* zu gestalten. Jeweils einen Teil des vor- und nachmittags gebe ich einer Gruppe von 3 bis 5 Kindern zwischen 6 und 12 Jahren Französischunterricht. Die restliche Zeit spielen wir zusammen und lesen Geschichten. Was nicht fehlen darf ist die Bewegung, deshalb gehen wir regelmäßig alle zusammen in den Park oder an den Strand, wo sich die Kinder austoben und mich im Fußball abziehen. Zu einem späteren Zeitpunkt unseres Dienstes werden wir die Sozialarbeiterin von *Bayti*, die sich um die Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder kümmert auch bei Familienbesuchen begleiten und mehr über die Geschichten der einzelnen Kinder und Jugendlichen erfahren.



Meine Einsatzstelle

Die Arbeit bei *Bayti* gefällt mir sehr gut und ich könnte mir keine passendere Einsatzstelle vorstellen. Seit dem ersten Tag beeindruckt mich das besondere Ambiente. Es fühlt sich an wie eine große Familie, in die ich ohne Zögern aufgenommen wurde. Innerhalb der letzten Monate, in denen ich die Kinder und Jugendlichen begleiten durfte habe ich immer mehr erkannt, was für eine zentrale und wichtige Rolle *Bayti* in deren Leben und Entwicklung spielt. Sie sind pflichtbewusst, aufgeschlossen, zuvorkommend und wissensdurstig und freuen sich jeden Tag aufs Neue, wenn wir durch die Tür kommen. Ich schätze es unglaublich, ein Teil von diesem Weg zu sein und genieße die Zeit, die ich mit den Kindern und Jugendlichen verbringe. Auch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen ist unkompliziert und bereichernd und ich freue mich, Menschen um mich herum zu haben, die mich an die Hand nehmen wenn ich es brauche, mir aber genauso Vertrauen schenken und von denen ich so viel lernen kann.



Spenden verteilen

Turbulenter Start – Am Freitag, den 8. September um 23:11 Uhr wurde Marokko von einem starken Erdbeben erschüttert. Das Erdbeben von der Stärke 6,8 ging von dem Epizentrum einige Kilometer südwestlich von Marrakech aus und war daher in Essaouira stark zu spüren. Justus und ich kamen gerade nach Hause, der Schlüssel steckte noch in der Tür, als plötzlich alles um uns herum anfang zu wackeln. In diesem Moment wusste ich überhaupt nicht was passiert und habe es erst realisiert als ich die Waschmaschine von der einen auf die andere Seite schwanken sah. Unsere Nachbar*innen kamen von oben runter und haben sich nach uns erkundigt. Gemeinsam sind wir auf einen großen Platz in der Nähe gegangen, wo sich die Menschen versammelt haben und haben dort das Nachbeben abgewartet. Nach etwa einer Stunde konnten wir wieder in unsere Wohnung. Wir hatten unglaublich viel Glück, dass Essaouira fast komplett unversehrt geblieben ist und wir in einem neuen stabilen Haus wohnen und Menschen um uns herumhaben, die sich in so einem Moment nach uns umsehen. Ein solches Ereignis, von dem man sonst nur in den Nachrichten hört, hautnah mitzuerleben, ist beängstigend. Mir wurde in diesem Moment bewusst, wie gewaltig Naturkatastrophen sein können.

Im Zuge des Erdbebens sind wir Marokko-Freiwilligen wenige Wochen später nach Chichaoua, eine kleine Stadt in der Nähe von Essaouira, gefahren und haben die „Association Anaouat“ bei der Erdbebenhilfe unterstützt. Wir haben fünf Tage lang Sachspenden angenommen und diese sortiert, verpackt und ausgeliefert. Diese Zeit war sehr bewegend. Das Leid der Menschen, die von dem Erdbeben betroffen sind aus nächster Nähe zu sehen war schrecklich. Gleichzeitig war ich froh, dass wir uns vor Ort engagieren und gemeinsam einen Beitrag in dieser schwierigen Zeit leisten konnten.

Was ich sonst so mache – Mittlerweile habe ich mich gut bei *Bayti* eingelebt und habe auch außerhalb der Arbeit Anschluss gefunden. Ich habe nette Leute kennengelernt, mit denen ich Essaouira erkunde und die meinen Alltag bereichern. Seit einigen Wochen gehe ich regelmäßig zum Yoga in einem Studio mit Blick auf das Wasser. Auch wenn das Kennenlernen von Leuten durch die unterschiedliche Kultur und Sprache anfangs etwas schwieriger ist, ist in der Stadt immer was los und so findet man überall nette Leute, die spannende Geschichten zu erzählen haben. Besonders gerne gehe ich lecker essen, sitze in gemütlichen Cafés, lese am Strand oder spaziere durch diese wunderschöne Stadt.



Blick vom Hafen auf die Stadt

Was euch im nächsten Brief erwartet... - Damit verabschiede ich mich von euch. Ich danke euch, dass ihr Interesse an meinen Erfahrungen zeigt und mich auf diesem spannenden Weg begleitet. In den nächsten Wochen kommt uns unsere Mitfreiwillige Helene besuchen, ich erwarte meinen ersten Besuch aus Deutschland, es stehen einige Ausflüge an und unser Zwischenseminar findet statt – ansonsten ich bin sehr gespannt was die nächste Zeit mit sich bringt. Davon und natürlich mehr von meiner kunterbunten Arbeit bei *Bayti* und spannenden Begegnungen erzähle ich euch in meinem nächsten Brief.



Altstadt von Essaouira

Seid herzlich begrüßt und bis ganz bald,

Selma



Der Strand von Essaouira

Bei Rückfragen o.Ä. meldet euch jederzeit gerne:

Whatsapp/Signal 0176 53960223

E-Mail selmavogt@posteo.de

Infoquellen: <http://association-bayti.ma/> und <https://eirene.org/>

Fotos: privat

